An
Herrn, Frau, Familie

Veranstaltungen
2003

90 Jahre Heimatverein Zeppenfeld

Im März:	Aktion Saubere Landschaft
Im April:	Heimatkundliche Wanderung
	Maibaum aufstellen (gemeinsam mit allen Vereinen)
Im Juli:	Dorffest (gemeinsam mit allen Vereinen)
Im September:	Spielplatzfest (gemeinsam mit dem CVJM)
Im November:	Heimatabend
	Volkstrauertag

- monatlich eine Veranstaltung für ältere BürgerInnen
- Mitwirkung bei der Dorfplatzgestaltung
- Bau eines Dorfbrunnens
- Heimatkundliche Exkursion zur Wilhelmsburg nach Dillenburg
- Fortschreibung der Zeppenfelder Geschichtsbriefe
- Pflege und Unterhaltung der Rastanlagen und des Denkmals
- Ortsbildverschönerung durch Blumenanpflanzungen
- Theatergruppe und „Kleiner Chor“
- Weihnachtsstern zur Adventszeit

Aktuelles und viel mehr auf unserer Hausseite (Homepage):
www.Heimatverein-Zeppenfeld.de oder www.Zeppenfeld.info

Impressum

Herausgeber:	*Heimatverein Zeppenfeld e.V., Am Wallgraben 6,*
	57290 Neunkirchen-Zeppenfeld, Telefon: 02735/600202
	E-Mail: info@heimatverein-zeppenfeld.de
Ausgearbeitet von:	*Werner Schneider, Struthstraße 5; Telefon: 02735/5915*
Gestaltung:	*Gerd Lichtenthäler, Frankfurter Straße 137a, Telefon: 02735/6923*
	Carsten Weller, Hammerstraße 5 (Wiederstein), Telefon: 02735/1860
	Rüdiger Eisel, Oranienstraße 23, Telefon: 02735/60441
Auflage:	*600 Stück, erscheint in zwangloser Folge*
Quellen:	*Aus den mündlichen Überlieferungen der heutigen Hausbewohner*
	und deren Quellen, sowie dem Nachlass von Bernhard Sohn.

Siegel mit Wappen des „Friedrich von Zeppenfeld“, Ritter aus dem Jahre 1344 (Helm mit geöffnetem Visier)

Heimatverein Zeppenfeld e.V.

ZEPPENFELDER GESCHICHTSBRIEF

Nr. 27 *Dezember 2002*

Zeppenfelder Hausnamen

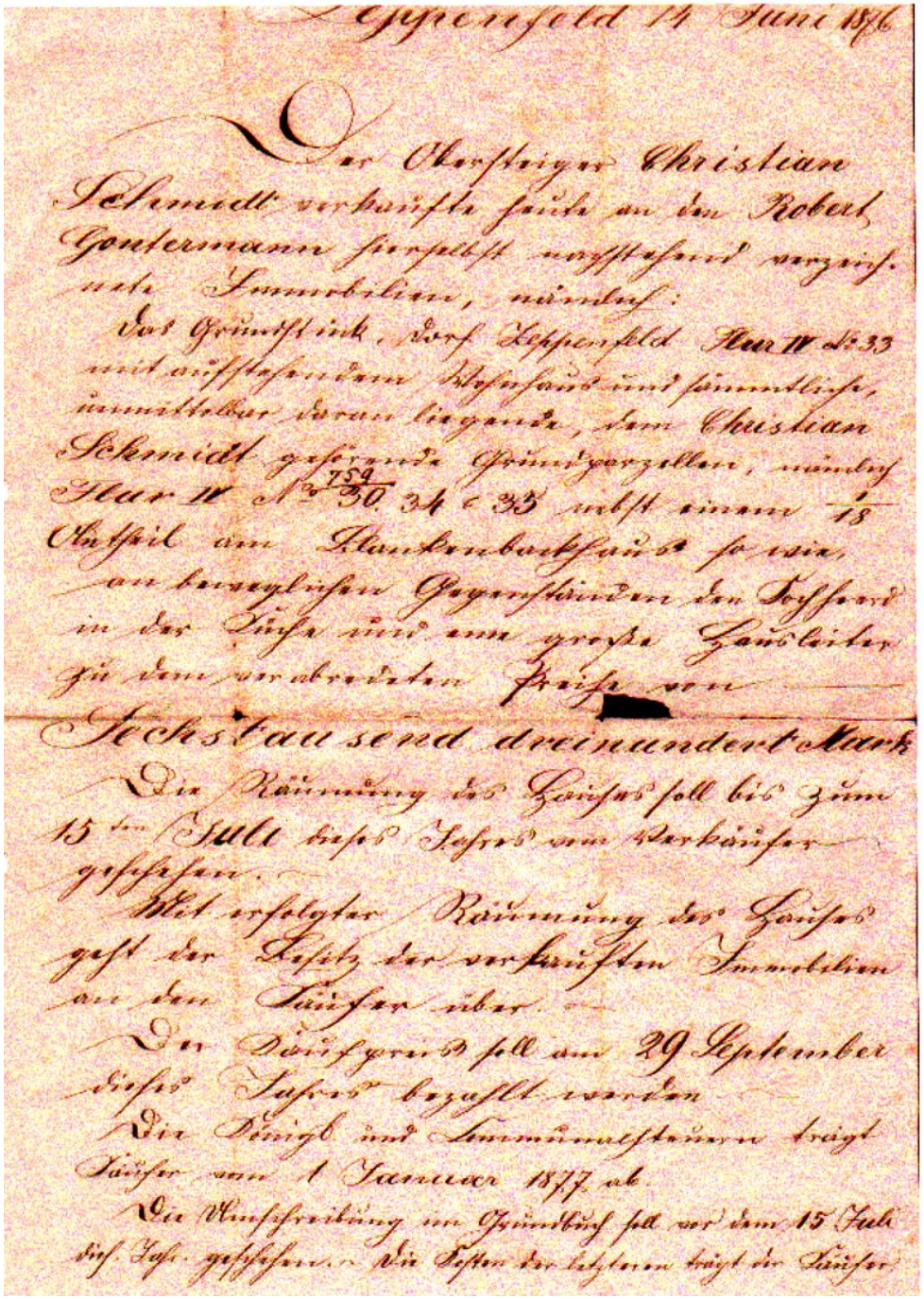
Zeppenfelder Hausnamen und ihre Bedeutung

VORWORT

Bis in das späte Mittelalter reichte der alleinige Vorname zur Unterscheidung von Personen aus. Mit zunehmender Bevölkerung und häufiger vorkommenden gleichen Vornamen wurden diese allenfalls mit Berufsbezeichnungen, Herkunfts- oder Flurnamen (z.B. „Müller“ oder „der am Bach wohnt“) ergänzt, den sogenannten Beinamen. Nach und nach entstanden hieraus die Familiennamen. Vor allem waren es staatliche Behörden, die diese Unterscheidung für genauere Aufzeichnungen, insbesondere Steuerlisten, nutzten. Im täglichen Umgang spielten die amtlichen Namen kaum eine Rolle, vielmehr bediente man sich der Hausnamen. Sie kamen im Grunde wie Familiennamen zustande. Beruf, Herkunft, Lage des Hauses, Vorname eines Ahns oder andere Besonderheiten bildeten zumeist den Ausgangspunkt. Der Hausname haftete jedoch nicht zwangsläufig am Haus, sondern überwiegend an den Menschen, insbesondere an den Männern aber auch an ledigen Frauen, die aus diesem Haus kamen. Selbst wenn diese ihr Stammhaus verließen und in ein anderes Dorf zogen, nahmen sie den Hausnamen mit. Jedoch konnte es auch vorkommen, dass bei einem Kauf oder Einheirat der Hausname mit übernommen und dadurch selbst der Name einer längst ausgestorbenen Familie weitergeführt wurde. Viele Hausnamen haben durch ihre lange mundartliche Übermittlung und fehlende orthografische Regeln oder Dokumentation ihre Form über die Jahrhunderte stark verändert. Seit Ende des letzten Krieges werden sie immer weniger gebraucht und geraten mehr und mehr in Vergessenheit.

Der vorliegende Zeppenfelder Geschichtsbrief soll der Nachwelt zumindest einen kleinen Einblick in die Geschichte unseres Ortes und seiner Menschen geben. Er beruht überwiegend auf den Aussagen der heutigen Haus-Bewohnern, da vielfach keine schriftlichen Unterlagen mehr vorhanden oder zugänglich waren. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle nochmals recht herzlich gedankt. Eine weitergehende Ahnenforschung wäre zwar wünschenswert gewesen, hätte den Rahmen jedoch gesprengt. Daher handelt es sich nur um eine unvollständige Aufstellung, die jedoch ihre Fortschreibung finden soll.

Kaufvertrag „Schomeiersch“-Haus vom 14. September 1896



Zeppenfeld 14 Juni 1896

Der Ackerwirt Christian Schmidt verkaufte heute an den Robert Gontermann hierselbst nachstehend verzeichnete Immobilien, nämlich:

Das Grundstück, Dorf Zeppenfeld Flur II Nr. 33 mit aufstehendem Wohnhaus und sämmtliche, unmittelbar daran liegende, dem Christian Schmidt gehörende Grundparzellen, nämlich Flur II Nr. 759/30, 34 & 35 nebst einem 1/18 Anteil am Klaukenbachhaus so wie an beweglichen Gegenständen das Tischgerät in der Küche und am großen Hauptbilder für den vereinbarten Preis von [redacted]

Sechstausend dreihundert Mark

Die Räumung des Hauses soll bis zum 15ten Juli dieses Jahres vom Verkäufer geschehen.

Mit erfolgter Räumung des Hauses geht der Besitz der verkauften Immobilien an den Käufer über.

Der Kaufpreis soll am 29 September dieses Jahres bezahlt werden.

Die Königl. und Communalsteuern trägt Käufer von 1 Januar 1897 ab.

Die Umschreibung im Grundbuch soll vor dem 15 Juli dies. Jahr. geschehen. Die Kosten der letzteren trägt der Käufer

Frankfurter Straße:
Robert Fries = Kirchhöwersch
Gustav Seibel = Christes
Werner Otterbach = Richtersch
H.Feuring/P.Fünfsinn = Stronks
Günter Sohn = Kaesselersch
Wilhelm Schreiber = Grones Juds
Fritz Zöllner = Greises
Eberhard Dietrich = Kaessels
Hans Edelmann = Weisangs
Horst Giebeler = Gähennes
Willi Zöllner = Konn Lenards
Friedhelm Plaum = Hains
K.H. Stern = Reusches
Lothar Eibach = Schrörersch
Ernst Schmidt = Höwer
Walter Reiffenrath = Gehännes Engels
Dittmar Jud = Düwern
Friedhelm Boller = Kanpps
Hilda Weller = Franzes
Lydia Grau = Hirte
Linda Meier = Orns
Werner Lichtenthäler = Schmaedts
Fritz Schreiber = Hoffmanns
Haus Zimmermann = Schötzes
Hermine Schneider = Krämersch
Helmut Schreiber = Stoeckersch
Wilhelm Christ = Stoeckersch Vorsteher
Erwin Edelmann = Haeckersch (Eduard)
Linda Krumm = Haeckersch (Friederich)
Paul Weller = Staewwes
Ernst Bieler = Chaussee Bielersch
Willi Langer = Patzes
Elli Grisse = Villa Wewersch
Günter Klein = Jonkern
Max Weller = Engelwerms

Haus Böcking = Elze
Frieda Schreiber = Dommes
Ulrich Krämer = Gellwerts
Berta Grau = Onne Jaigersch
Richard Spies = Fritzes
Lothar Gontermann = Rains
Otto Grau = Flepps Schmaeds
Fritz Schmidt = Flepps
Harry Röder = Türks
Theo Andly = De't Julsche (Bertrams)
Erich Offermann = Lotzes
Albrecht Müller = Sturms
Fritz Höfer = Patz
Walter Demmer = Reichenaus
Haus Strömann = Gartz

Kirchweg:
Grete Garnjost = Jud-Robes
Helene Jung = Kromms Schusters
Manfred Groß = Ronkels
Luise Giebeler = Hohnermanns
Edmund Weller = Beern/Neusersch

Waldstraße:
Elfriede Petri = Hondsmorje
Hermann Bäcker = Zeptersch/Robes

Lindenstraße:
Heinrich Metz = Franzes
Wilhelm v.d. Heiden = Krämersch
Heinz Betz = Orns
Martha Schneider = Schulmeistersch
Haus Kirsch = Juds
Hermann Klein = Theises
Haus Lichtenthäler = Lorenzes
Haus Bieler = Hirtzjes
Walter Keßler = Hötte Zöllnersch
Otto Hoffmann = Hötter
Werner Kreutz = Knapps

„Jonkern“
heute Haus Weller/Klein, Frankfurter Straße 117.

Um 1880 erwarb Christian Krumm von Gilsbach die südliche Hälfte des Schlosses von den letzten adeligen Nachkommen des Schlosses (Karl von Stepproth) und errichtete hier eine Metzgerei. Christian Krumm hatte zwei Söhne und eine Tochter. Ein Sohn war Metzger, der aber früh verstarb. Der andere Sohn war Bäcker im Ruhrgebiet. Christian Krumm verkaufte seinen Besitz und baute im Schlossgarten ein neues Haus. Weil er aber sozusagen aus dem Schloss kam („den Junkern“), haftete ihm der Name „Jonker“ an. Als nun ein Weller in das Haus einheiratete, blieb auch an ihm der Name „Jonker“ haften: Jonkern Fritz und die Nachkommen Jonkern Ernst, Käthe und Hannelore.

„Jaijersch“

„Onne Jaijersch“
heute Haus von der Heyden, Frankfurter Straße 107.

Dieses Haus gehörte anscheinend zum Schloss und zwar haben hier, der Erzählung nach, die Schlossjäger gewohnt.Hierzu auch folgende Notiz aus einer handschriftlichen Akte betreffs des Hauses „onne Jaijersch“: > Anno 1782 habe ich , Johannes Peter Grau und Elisabethen Gerthruut – Eheleute – geb. Buhl(?), das sogenannte Jägerhaus in Zeppenfeld von der Gnädigen Herrschaft zu Dillenburg gekauft.

Weil nun hier die Jäger wohnten, blieb der Name „Jäger-Haus“ oder „Jaijersch-Haus“ auch an dem neuen Hauseigentümer haften, z.B. „Jaijersch-Bertha“. Heute wird das Haus von der Familie Erwin v.d. Heyden bewohnt, einem Neffen der Bertha Grau – „Jaijersch Bertha“.

„Owe Jaijersch“
heute Haus Mischin/Merkel, Am Wallgraben 1.

Aus dem Haus „Onne-Jaijersch“ heiratete eine Tochter jemanden Namens Höfer.

Die Eheleute bauten um 1830 oberhalb von ihrem Haus auf einem hauseigenem Grundstück ein neues Haus. Die Tochter nahm auch hier den alten Hausnamen „Jaijersch“ mit in das Neuerbaute. Da diese aber oberhalb des alten Hauses stand, nannte man dieses „Owe-Jaijersch“ und das Stammhaus fortan eben „Onne-Jaijersch“. In diesem Haus, in dem heute die Familie Mischin/Merkel wohnt, hat seinerzeit auch der frühere Bürgermeister Beel gelebt.

„Fritzes“
heute Haus Spies, Frankfurter Straße 88.

Dieses Haus wurde Ende des 16. / Anfang des 17. Jahrhundert erbaut.

Die Erbauer waren zwei Brüder namens Fritz, die beide ledig blieben. Später wurde dieses Haus von einem Namens Neeb erworben. Die Besitzer betrieben eine Gaststätte mit eigener Brauerei und ein Kolonialwaren-Geschäft, welche von deren Kindern Wilhelmine und Heinrich bewirtschaftet wurden. Beide waren ledig und haben das gesamte Anwesen wahrscheinlich an den Großvater des jetzigen Eigentümers – Richard Spies – verkauft. Der Name „Fritzes“ blieb aber bis heute an allen Nachfahren haften.

„Hirde“

heute Haus Grau, Frankfurter Straße 112.

Den mündlichen Überlieferungen zu Folge hat in diesem Haus früher ein Kuhhirte gewohnt, welcher die Kühe mehrerer Familien hütete. Sein Name ist uns nicht bekannt. Sein Beruf blieb nicht nur am Haus haften, wo heute „Hirde-Bernd“ wohnt, sondern auch an seinem Bruder Hirde-Horst Edwin“ und dessen Sohn „Hirde-Andreas“, die in der Oranienstraße 34 wohnen.

Nachfolgend eine Auflistung Zeppenfelder Hausnamen, die 1978 vom inzwischen verstorbenen Bernhard Sohn zusammengetragen und von seinem Sohn Günter für eine erneute Veröffentlichung zur Verfügung gestellt wurde:

Struthstraße:
Ernst Zöllner = Grones

An der Furth:
Erwin Sohn = Adams Bäckersch
Helmut Reiffenrath = Wänersch
Otto Thielmann = Beern
Haus Grisse = Bankerte/Reusches

Neue Reihe:
Lothar Götzke = Neu Häusersch
Edmund Petri = Hermes
Herbert Jud = Wiegels
Otto Schneider = Schlössersch
Paula Weller = Richtersch/Hanbürger
Manfred Müller = Baersch
Grete Seibel = Lann
Kurt Höfer = Adams
Edwin Daub = de Jette Goe
Friedhelm Diehl =Elze Müllersch

Am Wallgraben:
Friedhelm Neuser = Owe Jaigersch
Erich Jung = Hondsmorje Gustav
Frieda Weber = Elze Knipps
Erich Weller = Elze Paulinsche
Ernst Jung = Bielersch

Oranienstraße:
Gerhard Kreutz = Lorenzes
Dieter Ginsberg = Höppelfeys
Joachim Bläcker = Paffs
Werner Sartor = Schnejrersch
Hedwig Edelmann = Freues
Hedwig Grau = Biels Henrichs
Edmund Knipp = Koonn
Günter Otterbach = Owe Gehännes
Fritz Krumm = Gehännes Kromms
Günter Betz = Piertersch
Otto Seibel = Sannersch
Karl Wallmenroth = Louis
Otto Späth = Bröcke Wewersch
Gerhard Lichtenthäler = Neckels
Ulrich Metz = Schreinersch
Emil Weller = Biels
Hans Hahn = Schuelmeistersch
Erna v.d. Heyden = Otterbachs
Luise Stein = Ahle Fejs
Ottmar Knipp = Welms
Willi Ginsberg = Käppels
Otto Jung = Zeptersch
Edwin Krum = Görings

„Kessel“
heute Haus Dietrich, Frankfurter Straße 138.

In dem Haus von Eberhard Dietrich hat früher eine sogenannter Kesselflicker gewohnt. Sein Name lies sich bisher nicht feststellen. Er reparierte Waschkessel, Kaffeekannen, Wasserkessel und anderes metallenes Haushaltsgeschirr. Hieraus entstand der Hausname, der bis auf den heutigen Bewohner „Kessel-Eberhard“ (Eberhard Dietrich) übertragen wurde.

„Hödder“
heute Haus Dornseiff, Lindenstraße 21.

Der Vater von Brigitte Dornseiff, geborene Hoffmann, hieß Otto. Er war Milchhändler und in Zeppenfeld als der „Hödder-Otto“ bekannt. Das Haus steht auf dem Gelände der ehemaligen, im 15. Jahrhundert erbauten Zeppenfelder Hütte (Hödde). Es wird angenommen, dass das Haus ungefähr dort erbaut wurde, wo die Gewerke ihr Erz gelagert hatten, bevor es in den Hochofen kam.

„Gilwerts“
heute Bäckerei Krämer, Frankfurter Straße 109.

Ein Vorfahr von Henning Krämer hat die Bäckerei von einem namens Durth gekauft. Dieser hatte eine Schwester, welche sich Gelber schrieb. Es ist nicht bekannt, in wie weit sie mit der Bäckerei zu tun hatte, aber der Hausname „Gilwerts“ stammt offensichtlich von ihr ab.

„Patts“
heute Haus Langer, Frankfurter Straße 104a (Rückseite des Doppelhauses).

Dieses Haus wurde 1701 von einem Christoph Müller erbaut, der als Fischmeister im Schloss Zeppenfeld angestellt war. Er kaufte das Grundstück von der Schlossherrschaft und baute das heutige Haus Langer. Bei diesem Grundstück befanden sich noch zwei Fischweiher, die heute nicht mehr vorhanden sind, da andere Baulichkeiten darauf stehen. Der Sohn von Christoph Müller war Arnold Müller, dessen Tochter einen Martin Leicht heiratete. Nach dessen frühen Tod heiratete sie einen Thomas Pütz. Dieser verstarb jedoch auch sehr früh und so heiratete sie 1771 zum dritten Mal, einen Johann-Heinrich Patt. Daher stammt der Hausname „Patt“.
Aus dieser Ehe verheiratete sich eine Tochter im Jahr 1865 mit einem Christian Wiltraud. Dieser Verbindung entsprossen 6 Kinder. Eine Tochter davon Namens Henriette Wiltraud wurde die Ehefrau von Fritz Höfer, der in dem Haus der heutigen Frankfurter Straße 87 wohnte. Diese Henriette nahm den Namen „Patt“ mit in ihr neues Domizil, und so führte das Haus ebenfalls den Namen „Patt“. Fritz Höfer, genannt „Patts Fritz“.

„Schussi-Bielersch“
heute Haus Bieler, Frankfurter Str. 104a (Vorderseite des Doppelhauses).

Aus der oben genannten Familie baute Wilhelm Wiltraud eine Scheune und einen Stall an Patts-Haus. Diese wurden später zum Wohnhaus um– und ausgebaut, welches heute von Ernst Bieler („Schussi-Bielersch“) bewohnt wird. Der Name rührt wahrscheinlich daher, weil Sie direkt an der Straße (Chaussee) wohnen.

„Bijels“
heute Haus Weller, Am Heckengarten 5.

Der unlängst verstorbene Emil Weller übernahm von seinem Vater Fritz, dessen Stellmacherei und baute die links im Bild stehende Schreinerei an. In diesem Haus hat auch ein Vorfahr mit Namen Beel gewohnt; Beel = Bijels. Der Name blieb bis heute an diesem Hause haften.

„Engelwerms“
heute Haus Max Weller, Frankfurter Straße 98.

Ein Vorfahr oder Vorbesitzer dieses Hauses hat „Engel-Wilhelm“ geheißen. Auf Zeppenfelder Platt wurde daraus: „Engelwerms“ woraus wiederum „Engelwerms-Max“ und „Engelwerm-Käthe“ wurde, welche beide inzwischen verstorben sind.

„Adams“
heute Haus Nies, Auf der Forth 6.

Dieses Haus wurde auch mit „Adams-Haus“ bezeichnet, weil hier vormals die Adams gewohnt haben. Ein Nachkomme -Hermann Adam- war Pfarrer in Oberfischbach. Das kleine Haus vor „Adams“ war dessen Scheune, die später zum Wohnhaus (Auf der Forth 4) umgebaut wurde und heute von Annelie Becker bewohnt wird.

„Franzes“
heute Haus Gudelius, Frankfurter Straße 141.

Der Großvater von Gabriele Gudelius hieß Arthur Weller und wurde „Franzes-Arthur genannt. Man geht davon aus, dass einer seiner Vorfahren Franz geheißen hat und sich hieraus der Hausnamen ableitete.

„Stöckersch“
heute Haus Schreiber, Frankfurter Straße 131

Ein Vorfahr von Helmut Schreiber war Gefängniswärter im Schloß Zeppenfeld. Die Straftäter wurden je nach Art ihres Vergehens an den Pranger gestellt oder in den Stock gespannt. Der Gefängniswärter, welche sie in den Stock zu spannen hatte, wurde „Stöcker“ genannt. Hieraus leitete sich der Hausname „Stöckersch“ ab. Das ursprüngliche Haus stand hinter dem heutigen, 1870 erbauten Haus auf dem Werkstattgelände. Der Großvater von Helmut Schreiber heiratete eine namens Christ. Diese bauten ein eigenes Haus und wurden „Neu-Stöckersch“ oder „Stöckersch-Christ“ genannt. Helmut Schreiber wurde dagegen auch „Alt-Stöckersch“ genannt.

„Lenards“
heute Haus Zöllner, Frankfurter Straße 130

Ein Vorfahre von Ernst Adolf Zöllner hieß Leonhard, woraus der Hausname „Lenards“ entstand.

Weil die Familie Zöllner noch mit Kon verwandt waren, wurden sie auch „Kon-Lenards“ genannt.

„Schmedts“
heute Haus Lichtenthäler, Frankfurter Straße 137.

Hier war die Vorfahren von Gertrud Lichtenthäler die Namensgeber. Denn sie übten den Beruf eines Schmiedes aus. Die Schmiede war unmittelbar an das Haus gebaut, ist heute nicht mehr zu sehen.

„Schötzes“

heute Haus Zimmermann, Frankfurter Straße 135.

Die früheren Bewohner hießen Schütz. In diese Familie heiratete einer namens Zimmermann. Gleichwohl blieb am Haus der Namen „Schötz“ haften.

„Lettkars“ oder „Ledgar“

heute Haus Weller, Frankfurter Straße 139.

Fritz Weller, der Vater von Alfred und Waldemar Weller, fuhr von 1927 bis 1930 einen Kraftwagen bei der Firma Kohlhas in Siegen (Kurz– und Wollwaren). Wegen schlechter Arbeitslage wurde er arbeitslos, worauf er sich als Schuster selbständig machte. Er besohlte unter anderem auch alte Schuhe neu. Hierzu verwendete er Fertigsohlen von der Firma Lettka. Selbige warben mit dem Spruch: „Willst du gehen auf leisen Sohlen, trage Schuhe mit den Lettka-Sohlen“. Von daher nannte man ihn „Ledgars-Fritz“. Seine Nachfahren sind heute eher noch unter dem Namen Ledgars-Waldemar, -Alfred, -Luise, -Erika, -Grete, -Matthias, -Thomas und -Carsten bekannt als unter dem Namen Weller. Fritz Weller wohnt zuerst in der Lindenstraße 5. Er erwarb das vorgenannte Haus von einem Emil Höfer und richtete im Keller eine Schusterwerkstatt ein.

„Düwwern-Walter“
heute Haus Reichenau, Frankfurter Straße 114 (rechts im Bild).

Der Großvater mütterlicherseits von Walter Reichenau namens Zöllner heiratete in das links stehende Haus (Frankfurter Straße 116) bzw. in die dort wohnende Familie Jud ein und wohnte dort zunächst zur Miete. Erst später baute er gegenüber (düwwern) seiner Familie ein eigenes Haus. Seitdem trägt das Haus den Namen „Düwwern“ und wird heute von „Düwwern-Walter“ und seiner Frau bewohnt.

„Düwwern-Anneliese“
heute Haus Kreutz/Plaum, Oranienstraße 30.

Der Großvater von Anneliese Kreutz namens Fritz Lorenz wohnte ursprünglich mit seiner jungen Familie im vorgenannten, heut von Düwwern-Walter“ bewohnten Haus zur Miete. Er baute seiner Familie in der heutigen Oranienstraße ein neues Haus, woraus der Hausname „Düwwern-Neubaus. Entstand und bis heute an den Bewohnern / am Haus haften blieb.

„Höppelfeys“
heute Haus Ginsberg, Oranienstraße 26.

Der Großvater von Christel Ginsberg, geborene Fey, hatte sein Haus durch einen Brand verloren. Er kaufte das etwas erhöht, auf einem „Höppel“ stehende Haus in der heutigen Oranienstraße. Seitdem heißen die Bewohner „Höppelfeys“. Heute „Höppelfeys-Christel“ und ihr Ehemann „Käbbels-Dieter“. Rechts nebenan, im neugebauten Haus, wohnt die Schwester von Christel, „Höppelfeys-Hannelore“, mit ihrem Ehemann, Koschels-Horst“.

„Biels-Henrichs“
heute Haus Richter/Knetsch, Oranienstraße 17.

Aus diesem Haus stammen Klaus und Ilse Knetsch, die heute gegenüber in ihrem neuerbauten Haus wohnen. Ein Vorfahr hat Heinrich Beel geheißen. Im Zeppenfelder Dialekt entstand so der Name „Biels-Henrich“. Ilse Knetsch wird heute noch „Biels-Henrichs-Ilse“ genannt. An dem ursprünglichen, heute zum Doppelhaus umgebauten Haus und der Familie Peter Knetsch blieb der Name „Biels-Henrich“ haften.

„Paffs“
heute Haus Bläcker, Oranienstraße 21.

Hier war die Großmutter mütterlicherseits von Joachim Bläcker eine geborene Paff. Diese stammte aus dem Hessischen bei Kassel. Ihr Vater war Bahnbeamter und wurde nach Burbach versetzt. Die Tochter Lina verheiratete sich nach Zeppenfeld. Von diesem Zeitpunkt an war sie als „Paffs-Lina“ vielen Zeppenfeldern bekannt. Der Name „Paffs“ blieb an den Nachfahren und am Haus bis heute haften.

„Schlössersch“
heute Haus Schneider, Neue Reihe 18.

Der Urgroßvater von Werner Schneider war Schlossermeister. Seine Werkstatt befindet sich noch heute an dem Wohnhaus. Er fertigte damals Türschlösser, Waffen und Böller an, u.a. für die Herdorfer Kath.Kirche. Aus seiner beruflichen Tätigkeit resultiert der Name “Schlössersch“.

„Schulmeistersch“
heute Haus Kappen/Zock, Lindenstraße 11.

Hier in diesem Haus war die erste Schule von Zeppenfeld. Der Lehrer (Schulmeister) bewohnte selbiges. Daher blieb an diesem Hause und den nachfolgenden Bewohnern bis zur inzwischen verstorbenen Martha Schneider der Name „Schulmeistersch“ haften.

„Jud-Robes“
heute Haus Edelmann, Am Kirchweg 106.

Dieses Haus wurde von mehreren Generationen der Familie Jud bewohnt. Darunter war u.a. ein namentlich nicht bekannter Mann auch als Flurschötze (siehe Zeppenfelder Geschichtsbrief Nr. 25) tätig.
Hier geht man davon aus, dass einer der Vorfahren Robert gerufen wurde, woraus im Zeppenfelder Jargon „ Jud-Robes“ geworden sein dürfte. Der Hausname blieb an dem Haus und der heutigen Bewohnerin und zugleich „Urenkelin“ Ulricke hängen.

„Rains“

heute Haus Gontermann, Frankfurter Straße 101.

Schon der Großvater von Lothar Gontermann betrieb eine Gaststätte. Er hatte einen Kostgänger aus Berlin namens Rain. Kostgänger nannte man solche Leute, die von Auswärts kamen und in hiesigen Betrieben und Bergwerken arbeiteten. Einige fuhren über das Wochenende nach Hause oder blieben wegen der großen Entfernungen längere Zeit im Ort und halfen bei den Gastleuten aus. Wenn nun die Gontermanns draußen auf dem Felde waren, stand der Kostgänger hinter der Theke, zumal er großes Vertrauen seitens der Wirtsleute besaß. Im Laufe der Zeit bürgerte sich unter den Gästen ein, dass man nicht mehr „Wir gehen nach Gontermanns“ sagte, sondern des kürzeren Namens wegen: „Wir gehen nach Rains“.

„Louwies“

heute Haus Grau/Walmeroth, In der Enge 2.

Hier hat ein Vorfahr mit Namen Luis geheißen, woraus sich wahrscheinlich der Hausname „Louwies“ ableitete.

„Bröcke-Wewersch“

heute Haus Späth, In der Enge 3.

Es scheint so gewesen zu sein, dass einer der früheren Hausbesitzer mit Namen Weber geheißen hat. Weil er an der Brücke wohnte, nannte man ihn „Bröcke-Wewersch“.

Orns“

heute Haus Klees, Frankfurter Straße 110.

Auch hier konnte die Herkunft des Hausnamens bisher nicht geklärt werden.

Neckels

heute Haus Lichtenthäler, Oranienstraße 8.

Herkunft und Bedeutung des Hausnamen „Neckels“ waren leider bisher nicht zu ermitteln.

„Lann“

heute Haus Sander, Neue Reihe 14.

In einer alten Flurbezeichnung wurde das Gelände Lann-Hof genannt. Es ist anzunehmen, dass sich hieraus der Hausname „Lann“ ableitete, der bis heute an den Bewohnern haften blieb.

„Freues“

heute Haus Schneider/Klein, Oranienstraße 9.

Hier war die Herkunft des Hausnames leider nicht mehr zu ergründen!

„Owe-Gehännes“

heute Haus Schepp, ehemals Günter Otterbach, Oranienstraße 18.

Hier hat ein Vorfahre Johannes geheißen. Johannes in Zeppenfelder Dialekt übertragen heißt „Gehännes“. Das darunter liegende Haus von Fritz Krumm, welches im April 2002 abgerissen wurde, wurde ebenso „Gehännes“ genannt. Da es unterhalb stand, nannte man die Bewohner „Onne-Gehännes“. Das Haus Schepp wurde „Owe-Gehännes“ bezeichnet, da es darüber lag. In

Zeppenfeld werden mehrere Häuser mit „Gehännes“ bezeichnet. Es ist anzunehmen, dass die Nachkommen des Stammhauses den Namen jeweils in ihr neues Domizil mitgenommen haben, z.B. das Haus Schmidt („Gehännes-Emil“) in der Oranienstraße 25 oder das Haus Walter Reiffenrath (Gehännes-Haus) in der Frankfurter Straße 118.

„**Schomeiersch“** (Schomäschersch)
Haus Krumm-Meier, welches zwischen Hotel Gontermann und der Bäckerei Krämer stand und 1976 abgebrochen wurde.

„Schomeiersch“ Haus am 16. Juli 1976 abgebrochen.
(Aufn. 1964)

Dieses Haus wurde bereits 1742 erwähnt. Zu jenem Zeitpunkt wohnte der Heimberger Orts- und Gemeindevorsteher Johannes Henrich in diesem Haus. Später hat der Enkel des vorgenannten dieses Haus bewohnt, er war Steiger auf der Grube Bautenberg. Nach dessen Tode im Jahre 1849 kam das Haus in den Besitz des Heinrich Christian Schmidt (Der Kaufvertrag ist auf Seite 19 abgebildet). Dieser hat das Haus später an Robert Gontermann verkauft. Steiger H. Schmidt wie sein Großvater bezogen in der Nähe der Grube Bautenberg eine Dienstwohnung. Eine Tochter des Robert Gontermann heiratete den Adolf Meier, der das Haus im Jahre 1970 seiner Tochter Gisela vererbte. Das Haus wurde am 16. Juli 1976 abgerissen, weil es dem Straßenbau weichen musste. Das Haus hat „schon ewig Schomeiersch“ geheisen. Die Herkunft lies sich nicht feststellen. Man geht jedoch davon aus, dass einer der Vorfahren -Schuhmacher– gewesen ist und sich der Hausname hieraus ableitete.

„Stewwes“
heute Haus Schneider, Frankfurter Straße 123.

Hier konnte die Herkunft des Namens nicht einwandfrei geklärt werden. Aus den Hausakten geht jedoch hervor, dass eine Chatarina von Stepproth ein Grundstück an einen Weller verkauft hat, einen Vorfahren der heutigen Besitzerin. Ob daher der Name Stewwes abstammt? Es könnte sein, weil das ehemals Stepprothe (gleich „Stewwes“) Grundstück dann bebaut wurde.

„Knaps“
heute Haus Grau-Boller, Frankfurter Straße 143.

Die Herkunft des Hausnamens war bisher nicht zu ergründen.

„Kon“
heute Haus Knipp, Oranienstraße 7 (linke Doppelhaushälfte).

Die Herkunft des Hausnamenswar bisher nicht festzustellen.

“**Bankerte“**
heute Haus Kürzinger, Vor dem Berge 5.

In dem heute von der Familie Müller bewohntem Haus, Auf der Forth 1, wohnte ursprünglich die Familie Schmidt, welche „Bankerte“ genannte wurde. Möglicherweise stammt dieser Hausname aus einer früheren Verbindung zu einer Familie Baumgarten. Martin Schmidt, der Vater von Änne Kürzinger, konnte das vorgenannte Haus nicht übernehmen und baute seiner Familie -Vor dem Berge 5- ein eigenes Haus. Den Namen Bankerte nahm er mit; er blieb bis heute an diesem Haus haften. Das Haus -Auf der Forth 1– wurde an die Familie Grisse verkauft und zum Doppelhaus ausgebaut. Es trägt noch heute den Namen „Grisse-Haus“.

„Hermes“
heute Haus Häbel, Neue Reihe 20.

In „Hermes-Haus“ wohnte eine alteingesessene vornehme Zeppenfelder Familie. Man geht davon aus, dass ein Vorfahr des heutigen Hausbesitzers Hans Werner Petri (selbst wohnhaft in Neunkirchen) Hermann geheißen hat, woraus im Zeppenfelder Platt „Hermes“ wurde.